

# Schneller Reisen auf zwei Gleisen

Information der SPÖ für unsere Pendlerinnen und Pendler.

SPÖ NÖ

Oktober 2009

## SPÖ fordert zweites Gleis

**Der zweigleisige Ausbau der Nordwestbahn zwischen Stockerau und Hollabrunn ist die einzige Lösung für die Probleme unserer PendlerInnen.**

Ob bei Hitze oder Kälte, fast täglich müssen die Pendlerinnen und Pendler aus dem Bezirk Hollabrunn Verspätungen der Züge der Nordwestbahn hinnehmen.

Aufgrund der enormen Zugdichte – vor allem im Wiener Bereich (Züge im 3 Minutentakt) – wirken sich Verspätungen durch Bauarbeiten in Wien auf der eingleisigen Strecke Stockerau-Hollabrunn-Retz auf alle weiteren Züge aus. Die Verspätung auch nur eines Zuges führt zu einer Kettenreaktion, da die nachfolgenden Züge in beiden Richtungen in den Bahnhöfen warten müssen.

Erst nach Errichtung einer zweiten Gleisanlage können zusätzliche Züge geführt werden. Die Verspätung eines Zuges wirkt sich dann nicht mehr auf die anderen Züge aus, da in beiden Richtungen unabhängig gefahren werden kann.

„Die SPÖ des Bezirkes Hollabrunn fordert schon seit Jahren den zweigleisigen Ausbau der Nordwestbahn für den Pendlerbezirk Hollabrunn. Mit unserer Aktion ‘Schneller Reisen auf zwei Gleisen’ gehen wir voran und bauen im Bahnhofsbereich Hollabrunn ein Teilstück des zweiten Gleises der Nordwestbahn – symbolisch, um die Forderungen zu bekräftigen,“ so Werner Gössl, Bezirksvorsitzender der SPÖ Hollabrunn.

Die ÖBB hat in der Zeit der schwarz/blauen Regierung unter Verkehrsminister Gorbach 600 Millionen Euro verspekuliert. Der zweigleisige Ausbau zwischen Hollabrunn und Stockerau würde einen Bruchteil davon, nämlich nur ca. 50 Millionen Euro kosten.

Schuld an der Misere sind die Auswirkungen der Politik unter Schüssel und Gorbach und nicht die Bediensteten der ÖBB. Die EisenbahnerInnen leisten hervorragende Arbeit und können nicht für Zugverspätungen oder Managementfehler verantwortlich gemacht werden.



**Wir bauen für Sie** - SPÖ-Bez.Vors. Bgm. Werner Gössl, Bgm. Herbert Goldinger und die Sozialdemokraten des Bezirkes Hollabrunn fordern den 2-gleisigen Ausbau der Strecke Stockerau - Hollabrunn.

Untermauert wird diese Forderung mit dem Start der Bauarbeiten in Hollabrunn.

Bitte wenden!

# Schneller Reisen auf zwei Gleisen

Information der SPÖ für unsere Pendlerinnen und Pendler.

SPÖ NÖ

Oktober 2009

## ÖVP-FPÖ/BZÖ tragen Schuld am ÖBB-Desaster

**Eine Verunglimpfung der EisenbahnerInnen durch ÖVP und FPÖ/BZÖ wies SPÖ-Abgeordneter und FSGvida-Vorsitzender Wilhelm Haberzettl am 21. Oktober 2009 vor dem Nationalrat entschieden zurück.**

**FSGvida-AktivistInnen protestierten am Wr. Südbahnhof gegen die Verunglimpfung der EisenbahnerInnen durch ÖVP und FPÖ/BZÖ.**

**EisenbahnerInnen leisten hervorragende Arbeit**

42.200 EisenbahnerInnen versehen täglich ihren Dienst und gewährleisten einen 24-Stunden-Betrieb.

**Fadenscheiniges ÖVP-Ablenkungsmanöver**

Die ÖVP versuchte wieder einmal, die Schuld für die derzeitigen Zustände im Unternehmen den EisenbahnerInnen und ihrer Interessenvertretung mit der Pensions- und Krankenstandslüge in die Schuhe zu schieben.

Und das, obwohl das ÖBB-Management öffentlich bekennen musste, dass die durchschnittliche Krankenstandsdauer der EisenbahnerInnen lediglich auf vergleichbarem Niveau mit den anderen österreichischen ArbeitnehmerInnen liegt.

**Schädliche schwarz-blaue Relikte**

Wahr ist vielmehr, dass in der schwarz-blauen Ära von Ex-ÖBB-Gen.Dir. Huber und Ex-

Verkehrsminister Gorbach (FPÖ/BZÖ) bei den ÖBB nicht nur die Grundlagen für den Datenskandal, sondern auch für das Verzocken von 600 Millionen Euro im Unternehmen geschaffen wurden.

Das ist auch die Ursache für das schlechteste ÖBB-Geschäftsergebnis aller Zeiten im vergangenen Jahr. Das haben ÖVP und BZÖ/FPÖ alleine zu verantworten - zulasten der Beschäftigten und der SteuerzahlerInnen. Die Strukturreform von 2003 war für das Unternehmen eine einzige Katastrophe, dieses ÖVP-FPÖ/BZÖ-System ist jetzt explodiert. Alle Schandtaten der Vergangenheit kommen jetzt zum Vorschein.

**Doppelmoral von ÖVP und BZÖ/FPÖ**

FPÖ/BZÖ und insbesondere ÖVP-Verkehrssprecher Ferdinand Maier bedienen sich bezüglich der Infrastrukturfinanzierung einer Doppelmoral: Für den Ausbau der Schieneninfrastruktur wurde zwischen den Regierungspartnern SPÖ und ÖVP eine langfristige Finanzierung beschlossen.

Während im Sinne dieser Abmachung der ÖVP-Finanzminister einen Sechsjahresplan mit geplanter Verschuldung unterfertigt hat, stellen andere ÖVP-PolitikerInnen diese Verschuldung gemeinsam mit FPÖ/BZÖ durch öffentliche Miesmache von Beschäftigten und Unternehmen in Frage.

**Kein schlechtes Unternehmen**

Im ersten Halbjahr 2009 hatten die ÖBB ein operatives Ergebnis von 256 Millionen Euro - und das trotz Wirtschaftskrise.

Das ist immerhin ein Plus von elf Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Die ÖBB können deshalb gar kein schlechtes Unternehmen sein“, stellt FSGvida-Vorsitzender Wilhelm Haberzettl fest.

Bitte wenden!